

# He comes home

Von KleinReno

## Kapitel 4: Mission zu zweit, ob das gut geht?

Es war schon mitten in der Nacht, als Nero die Tür zum „Devil May Cry“ aufstieß. Den Koffer schleifte er hinter sich her. Dante saß an seinem Schreibtisch.

„Wie war die Zugfahrt?“, fragte er.

„Lang.“, sagte der Jüngere bloß und schlurfte nach oben, „Ich geh schlafen. Wehe, du weckst mich morgen früh wieder.“

Dante hörte oben noch die Tür laut zuschlagen und schmunzelte. Da war wohl jemand maulig und eindeutig in der Pubertät.

Ja, menschlich war er wohl gerade durch, aber das Teufelsblut löste eine weitere aus. Keine Veränderung des menschlichen Körpers, aber es wurde meist der teuflische gebildet. Dante hatte dies ebenfalls durchgemacht. Sein Vater fand es recht amüsant, sich die Stimmungsschwankungen seiner beiden Söhne anzuschauen.

Er hätte nicht gedacht, dass Nero sie ebenfalls durchmachen würde. Aber vielleicht war er auch nur schlecht gelaunt, obwohl es mehr nach Pubertät aussah. Dante hatte die Macht von Neros Blut schließlich schon miterleben dürfen. Ein bläulicher Schatten hinter Nero und rot-leuchtende Augen, zudem eine höhere Stärke. An sich ein schwacher Teufel, aber für das bisschen Teufelsblut in seinen Adern mächtiger als erwartet. Obwohl die Pubertät schon vorbei sein müsste, da die Teufelsseite schon hervorgekommen war. Aber wie bei Menschen, diese Phase lief bei jedem anders ab. Dante stand auf und ließ die Wirbelsäule knacken.

„Ah.“, seufzte er entspannt und legte eine Hand in den Nacken.

Er legte den Kopf auf die rechte, dann auf die linke Seite, ließ die Halswirbel ebenfalls knacken.

>Dann leg ich mich auch hin. <

~\*~

Es war Mittag, als Trish zusammen mit Lady im „Devil May Cry“ auftauchte. Dante saß an seinem gewohnten Platz hinter dem Schreibtisch, mit den Füßen auf der Platte, vertieft in eine Zeitschrift über Handfeuerwaffen. Auf dem Tisch lag eine leere Schachtel Pizza.

„Hast du uns gar nichts übriggelassen?“, fragte Trish und setzte sich auf den Tisch.

„Siehst du doch.“, sagte er.

„Wo ist denn dein Partner?“, fragte Lady.

„Pennt.“

„Und du lässt ihn schlafen?“, fragte Lady weiter, während Trish Dante das Magazin wegnahm.

„Der Junge ist in der Pubertät.“, grinste Dante.

Lady guckte ihn an. „Ist er dafür nicht ein bisschen alt?“

„Als Dämon kommt man erst später in die Pubertät.“, erklärte Trish.

Sie hörten wie oben eine Tür aufging und Schritte im Flur. Dann ertönte eine weitere Tür.

„Die Küche.“, sagte Dante und schnappte sich die Zeitschrift wieder.

Nach fünf Minuten wurde die Tür erneut geöffnet und Nero schritt die Treppe hinunter.

„Morgen.“, sagte er mit einem Gähnen.

„Gut geschlafen?“, fragte Lady.

Nero setzte sich auf das Sofa und umfasste einen Becher mit beiden Händen.

„Ja.“, sagte er.

Trish und Dante beäugten das Outfit, was Nero trug. Eine hellblaue, ausgewaschene Jeans und einen alten, wirklich uralten, schwarzen Pullover, der ebenfalls ziemlich ausgewaschen war. Auf der linken Brust prangte ein aufgesticktes „V“.

Dante zog eine Augenbraue hoch.

„Woher hast du den Pullover?“, fragte er.

„Hinterlassenschaft meiner Mutter. Aber ich wüsste nicht, was dich das angeht.“, erklärte der jüngste Jäger im Raum und trank einen Schluck.

„Hmm...“, machte Dante bloß.

~\*~

Es war dunkel und die beiden Halbdämonen aßen zu Abend. Immer wieder wanderte Dantes Blick von seiner Pizza zu Neros Pullover.

>Trish hat Recht. Er sieht Vergil echt ähnlich. Diesen Pullover hatte er auch, ebenso wie ich. Woher hat er den wohl? <

Nero hatte sich bloß einen Salat bestellt und stocherte darin herum. Er machte sich Gedanken, ob er Dante von seiner Herkunft erzählen sollte.

>Hey, du. Mein Vater ist Vergil... Ne... Dein Bruder heißt doch Vergil? Wusstest du, dass er einen Sohn hat? ... Bloß nicht... Dante. Ich bin dein Neffe... Ach Mist. <

Er fuhr sich durch die Haare und stopfte sich Salat in den Mund.

„Was willst du sagen?“, fragte der Ältere.

„Gar nichts.“, sagte Nero.

„Du denkst doch darüber nach, das sehe ich doch.“

„Vergiss es. Eh alles Schwachsinn.“

Nero aß weiter. Dante beließ es dabei und aß ebenfalls an seiner Pizza weiter.

Da wurde die Tür aufgestoßen und ein Mann mittleren Alters trat ein.

„Sind Sie Dante, der Dämonenjäger?“, fragte er.

Dante antwortete: „Wir haben geschlossen.“

„Aber die wollen ein Höllentor öffnen.“, sagte der Mann weiter.

„Das ist nicht meine Angelegenheit.“, sagte Dante ohne Gefühl in der Stimme und biss von seiner Pizza ab.

Nero schielte zwischen den beiden hin und her. 'Die' wollten ein Höllentor öffnen und Dante war das egal? Wieso hatte er dann in Fortuna geholfen? Die Insel lag doch mehrere hundert Kilometer entfernt und dafür war er sich nicht zu schade.

„Also“, fing Nero an, „Dante, wir haben doch eh nichts-“

„Du hältst dich da raus, Kid.“, schoss Dante ihn an.

„Aber-“

„Ich bin der Ältere. Ich entscheide. Nein!“

Der Fremde sah Dante an.

„Ich sage denen, dass Sie einen Sohn haben. Dann ist sein Leben nicht mehr sicher.“, fing der Fremde wieder an.

Dante verschluckte sich an der Pizza.

„Mein Sohn!?! Er ist nicht mein Sohn.“, berichtete er sofort.

„Aber Sie sind der Sohn Spardas. Viele Teufel würden Sie gerne töten, um dem neuen Dämonenkaiser einen Tritt zu verpassen.“, sagte der Mann mit einem wissenden Grinsen.

„Neuer Kaiser?“, fragte Dante und stand auf.

„Nimm an und Sie kriegen Ihre Antwort.“, sagte der Mann.

„Wer bist du? du bist bloß ein Mensch. Du kannst gar nichts wissen.“, sagte der ältere Jäger und ging wie beiläufig zum Schreibtisch, zu seinen Pistolen.

„Mein Name ist Kyle und ja, ich bin nur ein Mensch. Allerdings habe ich regen Kontakt zu Teufeln, die in der Bar neben meiner Wohnung ein und ausgehen.“, erklärte der Mann.

Dante überlegte. „Okay. Ich habe eh nichts Besseres zu tun. Und nun erzähl.“

Kyle grinste triumphierend.

„Der neue Dämonenkaiser hält viel auf Sparda und damit auch auf Sie. Er hält die meisten Teufel in der Hölle, um Sie zu entlasten.“, sagte er.

„Das ist aber mager.“, sagte Dante, „Kannst du es dir überhaupt leisten jemanden wie mich damit zu beauftragen?“

„Ja, ich entlohne Sie, wenn Sie es erledigt haben.“, sagte der Mann.

„Okay. Los, Kid. Zieh dich an. Wir gehen los.“, sagte Dante und war schon in seinen Mantel geschlüpft.

„Ist ja gut.“, sagte Nero und ging hoch in sein Zimmer.

Nach fünf Minuten kam er ebenfalls im altbekannten Mantel und bewaffnet die Treppe wieder herunter.

Kyle war schon verschwunden.

Die Halbdämonen liefen los

~\*~

„Das ist aber auch ein langweiliges Museum.“, sagte Nero.

Ihre Schritte hallten durch die leeren Gänge.

„Hier sind ja gar keine Bilder.“

„Wir sind ja auch nicht zum Gucken hier, sondern wegen diesem Ring.“, meinte Dante. Er schnappte sich ein Prospekt und studierte es.

„Der Ring liegt im ersten Stock. Die Treppe ist da hinten.“

Sie liefen weiter. Im besagten Stockwerk angekommen, trat Nero an die Vitrine.

„Er ist weg.“, sagte er und drehte sich zu Dante.

Dieser zielte mit der Pistole auf ihn mit eiskalter Miene.

„Wow. Dante-“

Es gab einen lauten Knallton, als Dante feuerte, direkt an Nero vorbei, so dass dieser den Luftzug spüren konnte. Er wirbelte herum und sah den Teufel, der durch den Schuss zurück gehalten wurde.

„Du bisssst zzzzu sssspät.“, zischte der Teufel, „Dante. Zzzzu sssspät.“

Der Teufel lachte irre und sprang aus dem Fenster, bevor einer der beiden Jäger reagieren konnte.

„Das ... war komisch.“, sagte Nero nach einer Weile.

Dante nickte und sah aus dem Fenster, welches nun durch den Dämon kaputt war.

„Er ist auf dem Weg zum Hafen.“, stellte der Ältere fest.

Sie mussten gar nicht mehr den Schritt absprechen. Sie liefen sofort dem Teufel hinterher.